

# GOLDKELCHEN







Aufführung „Zauberflöte“

Die Anzahl Opernhäuser auf der ganzen Welt ist überblickbar, demgemäss ist die Möglichkeit Opern zu hören und zu sehen sehr beschränkt. Opernhäuser gibt es erst seit dem 17. Jahrhundert, die Schweizer allerdings lieben ihre Opern-Spielstätten. Doch wenn es schon so wenige Aufführungsorte gibt, wie sieht es dann mit den Sängerinnen und Sängern aus? Wir sind der Frage nachgegangen, ob es Schweizer Opernsängerinnen und Sängern gab, gibt und wie es mit der Nachwuchsförderung aussieht.

> Von Connie de Neef

Eine Oper zu singen ist schwierig. Die Stimme muss dafür über Jahre trainiert werden. Zur stimmlichen Höchstleistung braucht es ausserdem ein ausgebautes Gedächtnis, denn die Partituren sind komplex und werden mit Life-orchester und oft gemeinsam mit anderen Sängern oder gar einem Chor gesungen. Zur musikalischen Leistung gesellen sich Bewegung und schauspielerisches Talent, denn eine Oper erzählt immer eine Geschichte. Meist dreht sich das Thema um die grossen Dramen des Menschen, also um Liebe, Eifersucht und Verrat. Wer dieses Fach beherrscht gehört weltweit zu einem kleinen, erlesenen Kreis und ja, es gab, gibt und wird es auch in Zukunft geben, Schweizerinnen und Schweizer, die als Opernstars reussieren.

### Bekannte Namen

Man kennt die Sopranistin **Noemi Nadelmann** auch aus dem Fernsehen, sie sass 2007 in der Jury für die Castingshow «MusicStar» und 2010 war sie einer der Coaches der Sendung «Kampf der Chöre». Die Opernsängerin erhielt ihre Ausbildung in den USA und debütierte 1987 an der Oper in Venedig. Seit damals hatte sie verschiedene Engage-



Hauptbühne Opernhaus Zürich

ments in Europa und auch am Zürcher Opernhaus. Ihr Repertoire umfasst weit mehr als 50 Opern, zwei Duzend Oratorien und vier Musicals.

Lange vor Nadelmann reussierte die Schweizer Sopranistin **Lisa della Casa** in der Opernwelt. Lisa della Casa wurde 1919 in Burgdorf geboren und verstarb 2012 in Münsterlingen. Sie galt in ihrer Zeit als Weltstar und eine der besten Strauss- und Mozart Interpretinnen. Ihre Ausbildung zur Opernsängerin erhielt sie in der Schweiz, wo sie auch 1953 am Stadttheater in Zürich debütierte. Ihre schauspielerischen Fähigkeiten und ihre einzigartige Stimme brachten sie bis an die Metropolitan Oper in New York. 1974 beendete sie ihre Opernkariere, weil ihre Tochter schwer erkrankte.

Bei den Männern kennt man **Alfred Muff**. Der Tenor wurde 1949 in Luzern geboren, wo er auch seine Ausbildung zum Sänger begann. Seit 1984 ist er festes Mitglied im Ensemble des Zürcher Opernhauses, gibt aber Gastspiele in Wien, Salzburg, Paris, Argentinien, Chile, Japan, China und USA.

Oder auch **Peter Galliard**, er wurde 1961 in Chur geboren und studierte in Österreich. Er fiel der

Opernszene erstmals 1985 auf, als er beim internationalen Mozartwettbewerb in Salzburg den Förderpreis erhielt. Seit da ist der Tenor festes Ensemblemitglied der Hamburgischen Staatsoper.

Auch das kommerziell sehr erfolgreiche Quartett **«I Quattro»**, bestehend aus den vier Tenören **Simon Jäger, Damian Meier, Matthias Aeberhard** und **Roger Widmer**, kennt man hier zu Lande. Jäger studierte in Luzern und liebt Oratorien. Neben seinen Sängereagements ist er auch Lehrer und Chorleiter. Meier dagegen studierte in Bern und war mit der Boy Groupe «Code 5» in den neunziger Jahren in der Schweizer Popszene sehr erfolgreich. Matthias Aeberhard studierte in Winterthur und Zürich, war Mitglied des Ensembles des Internationalen Opernstudios Zürich und ist seit 2005 als lyrischer Tenor am Luzerner Theater tätig. Widmer schliesslich studierte in Zürich, seine Spezialität sind geistliche Werke. Heute singt er an der Staatsoper in Stuttgart.

Zur gleichen Zeit wie die weltbekannte Opernsängerin Lisa della Casa wurde auch **Ernst Haefliger** geboren, nämlich 1919 in Davos. Haefliger besuchte zunächst das Lehrerseminar in Wettingen



Lisa della Casa



Ernst Häfliger





im Kanton Aargau und studierte dann Gesang und Geige in Zürich. Sein Debüt hatte er 1943 in Bachs Johannespassion in Zürich. Nach Konzerten im In- und Ausland wurde er für die Festspiele in Salzburg engagiert. Damit begann seine Weltkarriere, vor allem als Tiresias in der Oper Antigone von Carl Orffs gehörte er zur Weltspitze. Als lyrischer Tenor sang er alle Mozartopern, vor allem an der Deutschen Oper in Berlin. 1971 wurde er Professor für Gesang an der Münchner Hochschule für Musik, wo er bis 1988 unterrichtete. Das Unterrichten blieb sein Steckenpferd und er gab deshalb Meisterkurse auf der ganzen Welt, in Zürich, Japan, und den USA und veröffentlichte auch das Standardwerk «Die Kunst des Gesangs». Nach einem reichen, leidenschaftlichen Leben für den Gesang und die Oper starb Haefliger 2007 in Davos.

### Nachwuchstalente

Doch sein Wirken lebt weiter, denn nach ihm benannte das Amt für Kunst und Kultur des Kantons Bern den Gesangsförderwettbewerb «**Concours Suisse Ernst Haefliger**». Dieser Wettbewerb bietet jungen Opernsängerinnen und Opernsängern aus der Schweiz und der ganzen Welt eine Plattform und Starthilfe zur Karriere. Eine hochkarätige internationale besetzte Jury setzt sich eine Woche lang intensiv mit 80 Kandidatinnen und Kandidaten auseinander. Der zauberhafte Ferienort Gstaad und Bern, die Hauptstadt der Schweiz, geben den inspirierenden Rahmen für den international angesehenen Wettbewerb und war für manch einen schon das Sprungbrett zur Weltkarriere.

Ernst Haefliger selbst nahm 2006 beim ersten Wettbewerb noch Einsitz in die Jury. Seit damals wird der Wettbewerb alle zwei Jahre ausgetragen.

Der diesjährige Concours Ernst Haefliger hat im August 2014 stattgefunden. Es wurden drei Hauptpreise vergeben. Nämlich:

**1. Preis** mit Fr. 10 000.– Preisgeld ging an die Sopranistin **Anush Hovhannisyán** (Armenien).

**2. Preis** mit Fr. 6 000.– bekam **Jisang Ryu** aus Seoul.



**3. Preis** mit Fr. 4 000.– Preisgeld bekam der Schweizer Bariton **Alexander Beuchat**. Beuchat wurde auch gleichzeitig mit dem Stipendium in der Höhe von Fr. 8 000.– für weiterführende gesangliche Ausbildungen ausgezeichnet.

Die Teilnahme am Concours Suisse Ernst Haefliger zahlt sich für die Teilnehmer nicht nur pekuniär aus, sondern auch für die Karriere. So hat zum Beispiel die Schweizerin Nathalie Mittelbach (geboren 1983 in Basel), welche 2012 zu Siegerin des Concours Ernst Haefliger gekürt wurde, ihre Chancen genutzt. Zwei Jahre nach ihrem Sieg ist sie ab der Saison 2014/2015 als Mitglied des Ensembles des Theater Bremens zu sehen und wird in so bekannte Opern wie Carmen oder Zauberflöte mitwirken. ◀



### Siegerin des Concours Ernst Häfliger 2014: Anush Hovhannisyán

Anush Hovhannisyán, Jahrgang 1986, stammt aus Armenien. Ihre erste Gesangsausbildung absolvierte sie in ihrem Heimatland. Von 2010 bis 2013 studierte sie in der Klasse von Prof. Patricia Hay am Royal Conservatory of Scotland, wo sie ihren Masterabschluss erwarb. Seit 2013 ist sie Mitglied des Jette Parker Young Artists Programme am Royal Opera House in London, Covent Garden. 2012 gewann sie den Clonter Opera Prize, den Margaret Dick Voice Award und den Ye Cronies Opera Award sowie einen 3. Preis im Gesangswettbewerb Les Azuriales (Frankreich). Dieses Jahr gibt sie am Royal Opera House die Partien der Mme Lidoine (Le Dialogue des Carmélites) und der Musetta (La Bohème). Kürzlich sang sie am gleichen Opernhaus die Stimme des Falken (Die Frau ohne Schatten) in einer Inszenierung von Claus Guth und unter der Leitung von Semyon Bychkov.

### Dritter des Concurs Ernst Häfliger 2014: Aleandre Beuchat

Alexandre Beuchat wurde 1988 bei Delémont geboren. Nach einer Violinausbildung nahm er 2011 sein Gesangsstudium an der Hochschule Luzern Musik auf, das er unlängst mit einem Bachelor in der Klasse von Prof. Barbara Locher erfolgreich abgeschlossen hat. Meisterkurse bei Ton Koopman, Howard Arman und Klaus Mertens ergänzten seine bisherige musikalische Ausbildung. Am Luzerner Theater sang er im Februar eine Hauptpartie in «The Boatswain's Mate» von Ethel Mary Smyth. Solistische Erfahrungen sammelte er in zahlreichen Produktionen mit Oratorien und Kantaten von J. S. Bach, Buxtehude, Händel, Haydn, Monteverdi und Mozart.

